

einigten sich endlich die sächsischen Fürsten, den Bedrückungen Gehalt zu thun. Eine aus drei der edelsten Männer bestehende Gesandtschaft verlangte vom Könige, er solle die Burgvesten schleifen, den Erbprinzen Magnus, dessen Vater indessen gestorben war, der Haft entlassen, sich mit würdigeren Räten umgeben, ein anständigeres Leben führen und seinen Hof nicht immer in Sachsen halten. Als Heinrich in verächtlichem Tone antwortete, waren bald 60,000 Mann unter den Waffen. Er wurde in der Harzburg belagert und konnte nur mit großer Gefahr entinnen (1073). Nirgends fand er thätige Hilfe; er mußte nachgeben. Die Vesten wurden gebrochen; das erbitterte Landvolk zerstörte sogar die prächtige Kirche auf der Harzburg, raubte, was sich Werthvolles in derselben vorfand, zerschlug den Altar, erbrach die Gräber, in welchen ein Bruder und ein Sohn des Königs ruheten, warf die Gebeine heraus und mißhandelte die Priester.

Die fromme Ehrfurcht, welche in jener, wenn auch sonst noch rohen Zeit alle christlich geweihten Stätten umgab, wurde durch die Barbarei der Sachsen aufs tiefste verletzt. Heinrich brachte jetzt gegen die Heiligthumschänder ein zahlreiches Heer zusammen, siegte bei Langensalza an der Unstrutt (1075), verheerte das Land fürchterlich, nöthigte im folgenden Jahre die Fürsten zur Unterwerfung und setzte sie gefangen. Otto aber, seinem gefährlichsten Gegner, dessen Tapferkeit und Charakter er achtete, gab er nicht nur die Freiheit, sondern übertrug ihm auch die Verwaltung Sachsens.

Heinrich benutzte seinen Sieg nicht mit Milde und Großmuth, wie es einem Könige, der ein Vater seiner Völker seyn soll, geziemt. Die Sachsen, noch mehr unterdrückt als früher und ihrer Fürsten beraubt, wandten sich in ihrer Noth an den Pabst. Damals trug Gregor der Siebente die dreifache Krone, ein Mann von untadelhaftem Wandel, großem Geiste und bewundernswürdiger Charakterstärke. Er wollte alle christlichen Völker in eine Gemeinde vereinigen, und den Gewaltthätigkeiten der weltlichen Großen Schranken setzen, indem er der Geißlichkeit